

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 24 (1930)  
**Heft:** 5

**Vereinsnachrichten:** Versammlungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mit *Pieter Jelles Troelstra*, dem langjährigen Führer der holländischen Sozialdemokratie, verschwindet vom irdischen Schauplatz einer der letzten großen sozialistischen Menschen, für die der Sozialismus nicht bequemes Erbe, sondern Erlebnis, Bekehrung, Lebenswende, Bekenntnis und Zeugnis war. Aus den Reihen der akademisch Gebildeten hervorgehend, hat er über eine weite und tiefe Kultur verfügt und man hat von ihm, wenn ich nicht irre, nicht nur Volks- und Parlamentsreden, sondern auch lyrische Gedichte in Mundart. Einen weiten Horizont hatte auch seine Politik; das mußte man zugestehen, ob man mit ihm einverstanden war oder nicht. Nachdem der Schreibende an dem außerordentlichen Sozialistenkongress in Basel im Jahre 1912 eine Rede von ihm gehört, die er zu den allerbesten des ganzen Kongresses rechnete, hat er im Herbst 1914 in Zürich mit ihm hin und wieder verkehren dürfen und ihn als einen Sozialisten kennen gelernt, der den Durchschnitt der „Führer“ um Haupteslänge überragte. An einer Schrift Troelstras über die Sozialdemokratie und den Krieg habe ich dann holländisch lesen gelernt. Auch ein Briefwechsel mit ihm über die Militärfrage (in der wir verschiedener Meinung waren), verstärkte doch nur meine Achtung vor der geistigen Bedeutung dieses Mannes. Am tiefsten aber hat mich berührt, als er mich vom Genfersee aus, wo er eine Zeitlang, schon krank, weilte, um die Zwinglische Bibelübersetzung bat, und zwar nicht aus philologischen Gründen!

Ein stiller Kämpfer für die Sache Gottes, aber einer von feltener Lauterkeit und Treue, besonders auf ungewöhnliche Weise in der Liebe die Jüngerschaft Christi bewährend, ist allzufrüh mit Pfarrer *Arnold Furrer*, dem Sohn des bekannten einstigen Pfarrers zu St. Peter in Zürich, geschieden.

In sehr hohem Alter ist in Chur *Anton Versell* gestorben, ein eigenartiger und bedeutender Mensch, Grütlianer und Sozialist vom alten, demokratischen und idealistischen, zäh bodenständigen Schlag, dem der Sozialismus selbsterworbene, aus dem Heiligtum erwachsende Ueberzeugung war, und der nun leider ausstirbt.

Als Hinweis auf die Vielen, die in aller Welt für das Gute arbeiten und leiden, bringe ich aus der amerikanischen Zeitschrift „The World To Morrow“ folgenden Nachruf auf einen mir bisher völlig unbekanntem Menschen, gleichsam auf einen für uns „unbekanntem Soldaten“:

„Mit tiefem Bedauern haben wir von dem Hingang von *Fanny Bixby Spencer* vernommen, die nach einer sechswöchigen Krankheit in einem Spital in Los Angeles gestorben ist. Frau Spencer war eine der besten und tapfersten Seelen der Westküste. Sie gehörte zu der Gruppe von Christlichen Sozialisten und Pazifisten, die während des Krieges überfallen wurden, während sie einer religiösen Versammlung in Los Angeles beiwohnten und hatte während dieser ganzen Periode viel Verfolgung und Verleumdung zu ertragen. Ihren Freunden gegenüber gab sie oft einer tiefen Enttäuschung Ausdruck, aber sie wurde dadurch nie zynisch. Nach dem Kriege arbeitete sie auf alle Weise für die Förderung eines kompromißlosen Pazifismus [was wir Antimilitarismus nennen] und für soziale Gerechtigkeit, indem sie ihre Feder, ihren persönlichen Einfluß und ihre Mittel in den Dienst unpopulärer Sachen stellte. „Getreu Ihre Kameradin“, so pflegte sie manche ihrer Briefe zu zeichnen. Getreu war sie in der Tat, ohne Wanken, bis zum Ende.“

#### *Versammlungen.*

*Aarau.* Zusammenkunft der Freunde von „*Aufbau*“ und „*Neue Wege*“ am Auffahrtstage (29. Mai) im alkoholfreien Hotel Helvetia, I. Stock, nachmittags 2.15 Uhr. Herr Pfarrer *Ott* aus Safenwil wird anschließend an frühere Vorträge sprechen über „*Kropotkin, Worte eines Rebellen*“. Anschließend Diskussion und allgemeine Aussprache.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Ausschuß.